

Seniorenzentrum sucht Hühner-Paten

Der zweite Versuch soll eine Bereicherung von längerer Dauer für die Bewohner darstellen: Im Hühnerstall des Seniorenzentrums ist neues Leben eingezogen. Um die Tiere vor erneuten Marderangriffen zu schützen, ist die Einrichtung auf der Suche nach Hühner-Paten, die in den Abendstunden nach dem Rechten sehen.

VON DIRK GREIN

Herscheid – „Du bist aber eine Süße“, sagt Brigitte Ebersbach zu Rita. Das Huhn hat es sich im Schoss der Seniorin bequem gemacht und genießt die Streicheleinheiten in der Morgensonne. Ritas drei Artgenossen suchen derzeit weil wenige Meter entfernt in ihrem Gehege nach Leckereien. Diese bringen Brigitte Ebersbach und viele andere Bewohner des Seniorenzentrums täglich in Form von Gras und Löwenzahn vorbei. Seit Anfang Juli wohnen Rita, Lisa, Ida und Dora nun im Garten der Einrichtung. Diese Namen haben die Bewohner ausgesucht und auf laminierten Zettel drucken lassen, die am Zaun des Hühnergeheges befestigt sind. Bewusst wurden verschiedene Rassen gekauft, um diese besser unterscheiden zu können, aber auf einen Hahn verzichtet – aus Rücksicht auf die Nachbarschaft.

■ Hühner-Tourismus

Die gewählten Tiere sind sehr zutraulich und neugierig; sobald sich eine Person dem Gehege nähert, kommen Rita und Co gackernd angelaufen. Bei den Senioren seien die gefiederten Bewohner sehr beliebt. Regelmäßig sorgen sie für eine „Hühner-Tourismus“, beschreibt Brigitte Ebersbach das große Interesse an den Tieren. Diese seien bereits beim morgendlichen Frühstück Gesprächsthema bei den Senioren. Im weiteren Verlauf des Tages



Unterschiedliche Hühnerrassen sind im Garten des Seniorenzentrums eingezogen, die gut auseinandergehalten werden können: Dora (Rasse Bovans), Lisa (Sussex) und Seidenhuhn Ida gehen gemeinsam auf erfolgreiche Futtersuche.



Huhn Rita genießt die Morgensonne und die liebevolle Zuwendung von Bewohnerin Brigitte Ebersbach.

sei – bei gutem Wetter – die Sitzbank am Gehege der beliebteste Ort, um den Hühnern beim Scharren und Picken zuzuschauen.

Die Tiere haben eine positive Wirkung auf die Bewohner, erzählt Angelina Hoffmann, Leitung Sozialer Dienst. Bei an Demenz erkrankten Personen merke sie das ganz besonders: „Sie blühen förmlich auf“, berichtet sie von einem Mann, der eher

introvertiert und still ist, aber beim Betrachten der Hühner lacht und erzählt.

■ Mader schlägt zu

Genau wegen solcher Erfahrungen und Erlebnisse hat sich das Seniorenzentrum in Abstimmung mit dem Förderkreis dazu entschlossen, erneut Hühner anzuschaffen. Der erste Versuch endete jäh: Nach und nach hatte ein Marder die Hühner getötet. Seit



Die Klappe am Hühnerstall, neben der Angelina Hoffmann kniet, schließt sich automatisch.

FOTOS: GREIN

dem Frühjahr stand das Gehege vorübergehend leer.

Dieses wurde in der Zwischenzeit zusätzlich gesichert. Ein über den Auslaufbereich gespanntes Netz soll Raubvögel abhalten, der Stall wurde mit einer automatisch schließenden Klappe am Eingangstörchen ausgestattet. Zudem wurden ergänzend zur Umzäunung Bretter angebracht, um mögliche Schlupflöcher zu füllen.

Dennoch ist es einem Marder erneut gelungen, in den Abend- oder Nachtstunden in das Gehege einzudringen. Weil eines der Hühner zu diesem Zeitpunkt nicht im Stall war, ist die tierische Bewohnerschaft von anfangs fünf auf mittlerweile vier zusammengeschrumpft.

„Das A und O bleibt die Kontrolle am Abend, ob alle Hühner im Stall sind – denn dort kann ihnen der Marder

„Das A und O bleibt die Kontrolle am Abend, ob alle Hühner im Stall sind – denn dort kann ihnen der Marder nichts anhaben.“

Angelina Hoffmann,
Leitung Sozialer Dienst

nichts anhaben“, weiß Angelina Hoffmann. Diese Aufgabe übernimmt bislang die Spätschicht: Gegen 20.30 Uhr, wenn sich die computergesteuerte Eingangsklappe schließt, wird nachgeschaut, ob alle Hühner im Stall sind. Allerdings haben die Pflegemitarbeiter nur begrenzt Zeit, steht gegen 21 Uhr die Übergabe für die Nachtschicht an – und ohnehin gilt das Hauptaugenmerk der Angestellten natürlich den Bewohnern.

Für die Senioren selbst sei der Gang in der Dämmerung durch das Gehege und – bei Bedarf – das Einfangen der Hühner zu anstrengend. „Das schaffen wir nicht“, bedauert Brigitte Ebersbach.

■ Uhrzeit frei wählbar

Deswegen hoffen die Senioren und auch die Einrichtung auf externe Hilfe. Die Überlegung: „Vielleicht finden sich ja ehrenamtliche Hühner-Paten, die sich dieser Aufgabe annehmen“, sagt Angelina Hoffmann. Die Uhrzeit für die abendlichen Kontrollgänge sei verhandelbar: die bisherige Einstellung von 20.30 Uhr könne an der Steuerung für die Stallklappe verändert werden. Auch eine Aufteilung auf mehrere Schultern sei denkbar. „Hauptsache, unsere Hühner bleiben uns noch lange erhalten“, sagt Brigitte Ebersbach im Namen der Bewohner.

Kontakt

Wer Interesse an der Hühner-Patenschaft hat, der kann sich im Herscheider Seniorenzentrum melden, Tel. 0 23 57 / 90 69 0.

Lüdenscheider Nachrichten 19.08.23